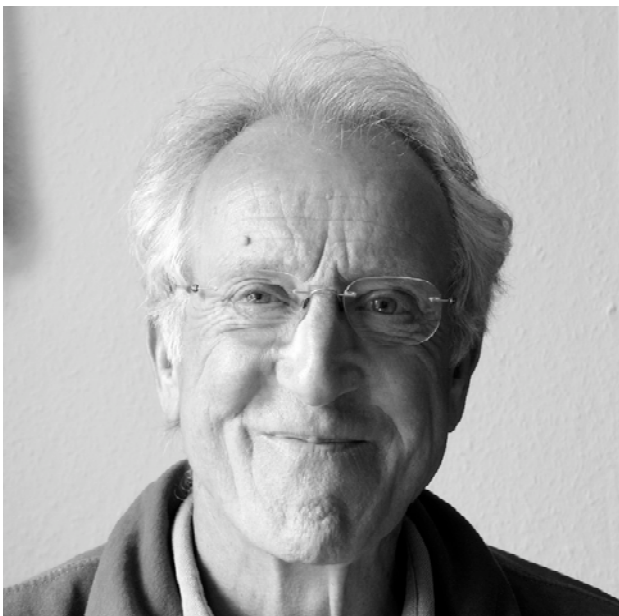


Dat Leben, dat übt: Otto wird 80!

Gunthard Weber



Otto Brink, ein Freund und Weggefährte Bert Hellingers seit dessen Rückkehr aus dem Zululand, wird Ende Dezember 80 Jahre alt. Wer ihn kennt, kann das kaum glauben. Was wäre wohl geschehen, wenn Otto Brink sich nicht dafür eingesetzt hätte, dass Bert Hellinger 1970 einen Platz in einem Seminar von Ruth Cohn bekam, dem Seminar, in dem Bert sich damals entschied, das Priesteramt aufzugeben, und was wäre vielleicht ganz anders gelaufen, wenn Otto Brink und Heinrich Breuer 1978 nicht mit Bert gemeinsam zu einem vierwöchigen Familientherapieseminar bei Ruth McClendon und Leslie Kadis nach Snowmass in den Rocky Mountains geflogen wären?

Otto, Sauerländer von Geburt, eines von sechs Geschwistern, dessen Vater dort praktischer Arzt war, lebt, nachdem er lange eine große ärztlich-psychotherapeutische Praxis in Düsseldorf führte, seit vielen Jahren in Hammelbach im hohen Odenwald in einem kleinen Haus ohne Fernseher, aber mit einem weiten Blick, mit Solaranlage und Holzheizung, für deren Futter er die trockenen Bäume im nahen Wald selbst fällt und das Holz selbst spaltet, und mit einem Garten, der ihm die selbst gezogenen Salate und Karotten für die Rohkost liefert. „Roh macht froh!“, ist seine Devise. Ein lebenswerter Zeitgenosse, ein Beweglicher mit einem wohlwollenden und eigenwilligen Kopf. Die Kriegs- und Nachkriegszeit hat er noch in lebhafter Erinnerung, eine Zeit, die sein politisches Gespür und Bewusstsein schärfte und ihn zu einem wachen Beobachter und einem sozial

und politisch engagierten Menschen werden ließ. Vier Jahre saß er zum Beispiel für die Grünen im Kreistag des Landkreises Bergstraße.

Wir haben uns vor 30 Jahren in einem Seminar Bert Hellingers in Aining kennengelernt und zusammen auf den Matten in Berts Primärkeller in der Heubergstraße 26 gelegen. Wir haben ein Geschäft für alte Möbel, „Jäger der Schönheit“, gegründet, das nie wirklich in die Gewinnzone kam und vor allem dazu dienen sollte, einem Restaurator mit seiner thailändischen Frau und ihren drei Kindern ein besseres Auskommen zu ermöglichen. Früh in den 90-er Jahren haben wir im Odenwaldinstitut Aufstellungsseminare gemeinsam geleitet. Otto gehörte von Beginn an der Septembergruppe an, hat 1997 die IAG mitgegründet und ist seit vielen Jahren auch im Ausland ein begehrter Aufsteller. Mehrere Jahre war er der Ombudsmann der IAG. Drei Bücher hat er geschrieben. „Vitamine für die Seele“, sein Geschichtenbuch, ist ein Bestseller geworden. Die Kombination der Aufstellungsarbeit mit Zwiegesprächen für Paare (wie Lukas Möller sie entwickelte) fand seine besondere Aufmerksamkeit. So viele Jahre, so viel gemeinsam Erlebtes und so viele Geschichten.

Otto, guter alter Freund, lass Dir ganz herzlich gratulieren. Gib Dir noch ein paar gute Jährchen in dieser fabelhaften Verfassung! „Du brauchst uns, und wir brauchen grad Deine Heiterkeit“, Deine Geschichten, Deine positiven Konnotationen und die wunderbaren Wanderungen mit Dir durch den Odenwald, besonders die in jedem Monat Mai.

Wiesloch, im Dezember 2008